Chronik des Schweiz. Lehrerinnenvereins : (Fortsetzung)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **15 (1910-1911)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-310791

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein allgemaines Prosit fir die Gemidlichkaid.“ Und wirklich, das nächste Mal verstand ich ganz deutlich aus hundert Kehlen die Worte: „Ein Prosit, ein Prosit der Gemitlichkaid!“ Eine so zwanglose allgemeine Festfreude hatte ich noch nie miterlebt. Unbelästigt, unbehelligt konnte ich unter den Fröhlichen weilen, mich in die Vergangenheit zurückversetzen und romantisch träumen.

Endlich dachte ich daran, dass morgen auch noch eine Reisetag sei, und ich stieg empor in die etwas gemässigtere Fröhlichkeit des Schlosshofes. Noch einmal überflog mein Blick die lichtstrahlende Schönheit des alten Kurfürstenschlosses, dann verliess ich den Schlosshügel. Nachts ein war es, als ich stillvergnügt durch die leeren Gassen meiner Herberge zuschritt. Heute, wie noch nie, hatte sich mir die Stadt der Musensöhne und der fröhlichen Philister in ihrer ganzen Schönheit und Lebensfülle offenbart. Alt Heidelberg, du Feine!

E. G.

Chronik des Schweiz. Lehrerinnenvereins.

(Fortsetzung.)

1909.

20. Februar.

Für das Dach des Lehrerinnenheims werden dunkle Ziegel gewählt und die Dachdeckerarbeiten Herrn Schmutz, Dachdeckermeister in Bern, übergeben.

Zur Ausführung der Spenglerarbeiten wird Herr Spenglermeister Mettler in Bern gewählt.

Herr Lehrer Marthaler sendet einen günstigen Bericht über die Abrechnung von Herrn Prokurist Stauffer und verzichtet auf Honorierung seiner Arbeit.

14. März.

In der Sitzung des Zentralvorstandes und der Baukommission, Sonntag den 14. März 1909, nachmittags $1^1/_2$ Uhr, im Hotel Aarhof in Olten, werden die von Frl. E. Stauffer an Hand der Reglemente der Lehrerinnenheime von Strassburg und Lichtental ausgearbeiteten Entwürfe zu einem Aufnahme-Reglement, einer Hausordnung und eines Tarifs für das schweizer. Lehrerinnenheim diskutiert, nachdem sie bei den Mitgliedern der Baukommission zirkuliert hatten.

27. März.

Am 27. März verkündigt ein reichgeschmückter Tannenbaum auf dem aufgerüsteten Dachstuhl des Lehrerinnenheims, dass die erste Etappe der Bauarbeiten erledigt sei. An Stelle des üblichen Aufrichtemahles erhalten die 51 am Bau beschäftigten Arbeiter zusammen den Betrag von Fr. 272 ausbezahlt

24. April.

Im „Anzeiger der Stadt Bern“ lässt der Schweiz. Lehrerinnenverein jedes unbefugte Betreten seiner Besitzung, sowie jede Besitzesstörung mit Verbot belegen.

1. Mai.

Der Zentralvorstand diskutiert die Anträge der Baukommission in betreff des Aufnahme-Reglementes, der Hausordnung und des Tarifs für das Lehrerinnenheim.

Es wird beschlossen, die Veranda mit Schiebfenstern nach dem Modell der Herren Stämpfli in Zäziwil verglasen zu lassen; die Küche soll einen Kochherd für 50 Personen und einen Gaskochherd erhalten.

Die von der städtischen Polizeidirektion beschlossene Maikäfersammlung von $2^1/_2$ kg wird einem Bauhandlanger übertragen.

Die Gypser- und Malerarbeiten werden Herrn Fritz Traffelet und Herrn Robert Schärer, Malermeister in Bern, zu gleichen Teilen, der Fassadenputz und die Arbeiten im Keller Herrn Baumeister Kästli in Münchenbuchsee übertragen.

Die Spar- und Leihkasse in Bern hat den Zinsfuss unserer kommissionsfreien Kontokorrentrechnung von 4 % auf $3^1/_2$ % herabgesetzt.

19. Mai.

Die Sektion Oberaargau wird gegründet.

12. Juni.

XV. Generalversammlung, Samstag den 12. Juni 1909, nachm. $2^1/_4$ Uhr, im Kasino in Bern.

Traktanden: Baubericht; Frl. E. Stauffer, Bern.

Sanktion des Aufnahme-Reglements und der Tarifordnung für das schweiz. Lehrerinnenheim; Frl. E. Zehnder, St. Gallen.

Anträge der Sektion St. Gallen: I. Es möchte der Schweiz. Lehrerinnenverein an alle wichtigen Kongresse des In- und Auslandes, welche sich mit Frauen- oder Erziehungs- oder volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigen, Delegierte senden. II. Es sei an den Neuhof ein Beitrag vom Schweiz. Lehrerinnenverein zu leisten im Mindestbetrage von Fr. 1000.

Beschlüsse der Generalversammlung:

1. Für das Jahr 1910 wird der Unterstützungskredit auf Fr. 1200 festgesetzt.

2. Mit der Eröffnung des Lehrerinnenheims, welche voraussichtlich im März 1911 stattfinden wird, soll eine ausserordentliche Generalversammlung verbunden werden. Die ordentliche Generalversammlung zur Erledigung der statutarischen Geschäfte findet im Juni 1910 statt.

3. Reglemente für das Lehrerinnenheim: Für den Anfang des Heimbetriebes ist die Höhe des Kostgeldes nach dem Einkommen der Pensionärinnen zu bemessen. Dem Zentralvorstand steht die Kompetenz zu, die Tagespreise für Feriengäste auf ein diesbezügliches Gesuch hin zu ermässigen. Für Pensionärinnen, welche Vollpreis bezahlen, tritt bei länger andauernder Abwesenheit ein Abzug von Fr. 1.— per Tag ein. Pensionärinnen, welche nach ihrem Eintritt ins Heim von einer chronischen Krankheit befallen werden, können nur *nach Aussage des Arztes* in einen Spital versetzt werden.

Dem Zentralvorstand wird der Auftrag erteilt, im Einverständnis mit der Baukommission den vorliegenden Entwurf zur Hausordnung mit dem von Frl. Fanny Schmid eingelangten Amendement zu einem stilgerechten Ganzen zu verbinden und auf einen freundlicheren Ton zu stimmen.

Dem vorliegenden Tarif wird grundsätzlich zugestimmt, die Ausarbeitung desselben dem Zentralvorstand und der Baukommission übertragen.

4. Der Zentralvorstand ist ermächtigt, an die wichtigeren Kongresse des In- und Auslandes, welche sich mit Erziehungs- und volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigen, Abgeordnete zu schicken.

5. Von einer Gabe an den Neuhof aus der Vereinskasse ist abzusehen. Dagegen ist sektionsweise von jedem Mitglied der Beitrag von Fr. 1.— einzuziehen, ohne in betreff der Höhe desselben einen Druck auszuüben.

13. Juni.

Nach Besichtigung des Lehrerinnenheims werden vom Zentralvorstand und der Baukommission folgende Beschlüsse gefasst: Die Zimmer im obersten Raum sind auszubauen. In den Korridoren des I. und II. Stockes sind Windfangtüren anzubringen. Im Office sind ein doppelter Aufzug und eine Wärmeplatte zu erstellen.

Herr Architekt Baumgart erklärt sich bereit, zum Studium des Kochherdes die Einrichtungen in „Karl dem Grossen", im blauen Seidenhof und im alkoholfreien Restaurannt in Zürich zu besichtigen.

4. Juli.

In der Sitzung des Zentralvorstandes und der Baukommission, Sonntag den 4. Juli 1909, vormittags 10 Uhr, im Frauen-Restaurant in Bern, wird beschlossen: Im Lehrerinnenheim ist Warmwasserheizung zu verwenden, die Ausführung der Installation wird der Firma Brunschwyler in Chaux-de-Fonds übertragen. Es sind Sulzerkessel zu verwenden. In sechs Radiatoren sind „Ofenlöcher" anzubringen.

Die Lieferung der Jalousieläden werden den Herren Stämpfli in Zäziwil. die Rollläden der Rolladenfabrik Senn in Bern übertragen.

Frl. Hollenweger erklärt sich bereit, die Redigierung der Hausordnung auszuführen.

28. August.

Die bernischen Vorstandsmitglieder übergeben die Lieferung des Kochherdes der Firma Brunschwyler in Chaux-de-Fonds und beschliessen für den Esssaal. das Wohn- und Lesezimmer eine Sommerheizung, vom Kochherd ausgehend.

Die Arbeiten für Wasser und sanitarische Installation werden der Firma Lehmann in Zürich, die Schreinerarbeiten der Firma Römer & Fehlbaum in Biel, die Glaserarbeiten den Herren Wissler, Bern und Bürki, Bern, übergeben. Für die Erstellung der Elektrizitätsleitungen wird die Firma Schönenberger in Bern gewählt.

11. September.

Nach erfolgter Umfrage bei den Vorstandsmitgliedern werden in den Sitzungen des Zentralvorstandes und der Baukommission am 11. und 12. September die Gartenarbeiten Herrn Gärtnermeister Vivell-Schneider in Olten übertragen.

Vom Kanton Bern ist als einmalige Subvention an den Bau des Lehrerinnenheims die Summe von Fr. 5000 eingelangt und auf unsern Baufonds bei der Spar- und Leihkasse in Bern angelegt worden.

Im Testament von Frl. Christiane Rettig, gewesene Sprachlehrerin in Bern, wird das schweiz. Lehrerinnenheim unter den Nacherben aufgeführt.

Frl. Fanny Schmid hat ein Verzeichnis der Einrichtungsgegenstände in den Wohnräumen, Korridoren, in der Küche, im Keller ausgearbeitet, das als Wegleitung bei den Anschaffungen dienen soll.

Die Stelle der Vorsteherin im schweiz. Lehrerinnenheim ist auszuschreiben.

23. Oktober.

In der Sitzung des Zentralvorstandes und der Baukommission vom 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Frauen-Restaurant in Bern, wird die Aufstellung eines Reglementes und eines Anstellungsvertrages für die Vorsteherin beschlossen. Die I. Schriftführerin hat an Hand des Anstellungsvertrages der Vorsteherin des württembergischen Lehrerinnenheims in Friedrichshafen und des Reglementes über Pflichten und Rechte des Verwalters im Lehrerasyl Melchenbühl einen Entwurf zum Anstellungsvertrag nebst Reglement ausgearbeitet, der in Diskussion gebracht wird.

Die Lieferung der Haus-, Tisch- und Bettwäsche wird den Firmen Schindler-Mosimann in Bern, Scheitlin in Burgdorf und Ph. Gelhar in Bern übergeben.

Für die Lieferung der Vorhänge, Bettüberwürfe und Tischdecken wird grundsätzlich die Firma Häusle-Wetter & Cie. in Lenzburg bestimmt.

24. Oktober.

In der Besprechung Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr im Lehrerinnenheim gibt Herr Gärtnermeister Vivell Auskunft über die Ausstattung des Gartens im Lehrerinnenheim.

Im fernern wird die Möblierung der Veranda, des Esszimmers, des Wohnzimmers, der Halle im I. Stock und der Logierzimmer diskutiert.

30. Oktober.

Frl. Dr. Graf und Frl. E. Stauffer wohnen als Vertreterinnen des Schweiz. Lehrerinnenvereins der Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine im Grossratssaal in Bern bei.

11. November.

Die bernischen Vorstandsmitglieder übergeben die Schlosserarbeiten den Firmen Bähler & Zwahlen in Bern und Schärer in Bern, den Aufzug in der Küche Herrn Rüegg in Basel, die Lieferung der Bodenbelege in Pitch-pine der Parketteriefabrik in Baden und beschliessen Linoleumbelege für die Korridore und die Veranda.

3. Dezember.

Aus der Gesamtzahl der Anmeldungen für die Vorsteherinstelle werden fünf zu einer unverbindlichen engern Konkurrenz ausgewählt und alle Anmeldungen bei den Mitgliedern des Zentralvorstandes in Zirkulation gesetzt.

31. Dezember.

Der Verein zählt 1057 ordentliche, 145 ausserordentliche Mitglieder. Das Gesamtvermögen beträgt Fr. 179,936. 45, wovon auf die Grundsteuerschatzung der Liegenschaft und des Baues Fr. 119,100, auf das Barvermögen Fr. 60,836.45 entfallen. Staufferfonds Fr. 2407. Unterstützungen Fr. 770.

(Schluss folgt.)